



## Unser Tip

Ärgert es Sie immer, wenn Ihr Briefkasten voll von Werbedrucksachen ist? Dann sollten Sie einen Stop-Werbekleber auf dem Briefkasten anbringen. Die Altpapierbündel werden entsprechend kleiner. Adressierte Werbesendungen können Sie abstellen, indem Sie mit dem Vermerk «Robinsonliste» an folgende Stellen schreiben:

Fernmeldedirektion  
Abonnementsdienst  
Avenue Tivoli 3  
1700 Freiburg

Schweizerischer  
Verband für Direktmarketing  
(SVD)  
Postfach  
3001 Bern

## Papiersammeln - so wird's gemacht!

Der Altpapierpreis ist zusammengefallen. Heute gelangen von Grosslieferanten praktisch sortenreine Altpapiere zu den Papierfabriken, sodass die gemischte Sammelware aus den Haushalten zur zweitklassigen Ware wird. Um das gesammelte Papier einer sinnvollen Wiederverwertung zuzuführen ist es daher unumgänglich, bestimmte Richtlinien der Papierfabriken zu befolgen.

## Was sammeln

Zeitungen, Hefte, Illustrierte, Prospekte ohne Plastikhüllen werden gebündelt gesammelt und der Altpapiersammlung mitgegeben.

## Was nicht?

Keine Sammelware in Schachteln und Säcken, weil immer wieder darin Abfall mitentsorgt wird, was die Wiederverwertung des Altpapiers verunmöglicht. Keine Papierschnitzel, weil dann das Altpapier nicht mehr sortiert werden

Bestellen Sie diesen Kleber gratis bei der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU), Heiligkreuz 52, 9490 Vaduz, Tel. 232 52 62



Fortsetzung von Seite 15

Sie gewinnen die Komposterde durch Aussieben aus altem Kompost. Sie ist dunkel, fast schwarz, und riecht nach frischer Walderde. Im Herbst können Sie Komposterde in einer dünnen Schicht in den Rasen streuen. Im Frühjahr düngen Sie mit Komposterde Ihre Gemüsebeete. Auch Bäume und Sträucher aller Art können mit Komposterde gedüngt werden.

(Quelle: Merkblatt „Die Kunst des Kompostieren.“ der Aktion Saubere Schweiz)

## 3:0 für Heimkompostierung

In den meisten Gemeinden Liechtensteins können die Küchen- und Gartenabfälle der Grünabfuhr mitgegeben werden. Sie werden auf dem Areal der KVA Buchs kompostiert. Viele Gemeinden haben ausserdem eigene Kompostierplätze, die vor allem für die Verrottung von Gras-, Laub- und Heckenschnitt eingerichtet wurden. Den bequemen Zeitgenossen oder denjenigen, die als Mieter keine andere Wahl haben, wird auf diese Weise ein Weg geebnet, um aus den organischen Abfällen wertvollen Humus zu machen. Generell gilt

jedoch, dass der Komposthaufen im eigenen Garten ökologisch am sinnvollsten ist. Denn einerseits müssen die Küchen- und Gartenabfälle nicht transportiert werden (Energieverbrauch, Verkehr). Andererseits steht mit dem fertigen Kompost ein Bodenverbesserer zur Verfügung, der den Handelsdünger und zugekaufte Bodenverbesserer ersetzt. Damit spart man wieder Transportwege, aber auch Geld. Und beim Geld kommt das 3:0. Die Grünabfuhr wird ab 1.1.1994 gebührenpflichtig. Die Heimkompostierung kostet nur etwas Schweiss.